

# Sozialdemokraten räumen das Feld



Blick auf das Schulareal Grünau. Bild: Olaf Kühne



Die SP Sirmach bezieht in der Causa Dreifachturnhalle keine klare Stellung und beschliesst die Stimmfreigabe.

Miguel Lo Bartolo

Die Zeichen stehen gegen das Projekt Dreifachturnhalle Birkenweg. Nach der Ja-Parole der SVP ist zunächst keine weitere Unterstützung für «Diaphne» in Aussicht. Die SP Sirmach hat an ihrer Mitgliederversammlung vom 1. September Stimmfreigabe beschlossen. Die Ortspartei verzichtet also auf eine Abstimmungsempfehlung, was nun heisst, dass es keine Pattsituation mit der FDP und CVP auf der einen und der SVP und SP auf der anderen Seite gibt.

Im Vorfeld der Mitgliederversammlung hat sich Alfred Kuhn, Präsident der SP Sirmach, «mit sämtlichen Argumenten zum Projekt Diaphne auseinandergesetzt», wie er auf Anfrage sagt. Er sei sowohl mit den Gegnern als auch mit den Befürwortern des Projekts in Kontakt gewesen und habe dann deren Sicht der Dinge den übrigen SP-Mitgliedern geschildert. «Wir hatten auch das Glück, dass die anderen Ortsparteien ihre Parolen bereits gefasst hatten», sagt Kuhn. So habe man sich auch an deren Argumenten orientieren können. Die SP-Ortsparteimitglieder seien sich indes nicht einig geworden. Kuhn ergänzt: «Es gibt Mitglieder, die voll und ganz hinter dem vorliegenden Projekt stehen, aber eben auch solche, die Zweifel hegen.» Deshalb sei der Entscheid zur Stimmfreigabe gefallen.

## Kosten als Knackpunkt

Kuhn räumt ein, dass die Zerstreung innerhalb der SP Sirmach, aber auch innerhalb der Bevölkerung, wohl hauptsächlich auf die Kosten der Dreifachturnhalle Birkenweg zurückzuführen ist. «Dass sich das Projekt auch günstiger umsetzen liesse, scheint einleuchtend. Der Kostenpunkt ist darüber hinaus auch ein gutes Argument gegen das Projekt Diaphne», sagt Kuhn. Er schätzt den Betrag, den man einsparen könnte, auf drei bis vier Millionen Franken. Dass man mit Kostenspielen mobilisieren kann, haben die Turnhallengegner Peter Lenz und Markus Mettler mit ihren diversen Flyer-Aktionen bewiesen.

Unlängst richteten sich die beiden auch mit einem Leserbrief an unsere Zeitung. Sie werfen den Projektverantwortlichen, also unter anderem dem Gemeinderat, vor, es versäumt zu haben, die ihrer Meinung nach zu hohen Kosten der Dreifachturnhalle zu rechtfertigen. Auch einer der zwei

Sirnacher Schulleiter, Urs Wyss, hat kürzlich Stellung bezogen. Er schliesst sich den kritischen Stimmen an und schreibt: «Diese Dreifachturnhalle ist eine Zwängerei und spaltet die Bevölkerung. Ein kluger Gemeinderat eint die Gemeinde und schlägt einen konsensfähigen Kompromiss vor.»

Durch die Beharrlichkeit der Turnhallengegner Lenz und Mettler, die vermehrten kritischen Voten der Lokalprominenz und die Stimmfreigabe – also die de facto Enthaltung – der SP Sirnach hat das Projekt Diaphne zunehmend mehr Gegen- als Rückenwind.